

Weishaupt, Horst

Lehrerversorgung für den Unterricht in Kunsterziehung und Musik. Situation und Perspektiven an hessischen Schulen

formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:

formally and content revised edition of the original source in:

*Schulverwaltung : Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Hessen, Rheinland-Pfalz
21 (2016) 9, S. 240-244*



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /

Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:01111-pedocs-154975

10.25656/01:15497

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-154975>

<https://doi.org/10.25656/01:15497>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lehrerversorgung für den Unterricht in Kunsterziehung und Musik

Situation und Perspektiven an hessischen Schulen

Der Deutsche Kulturrat äußert sich in Politik & Kultur Nr. 2/16, S. 15 über die Gefährdung von Projekten und Strukturen der kulturellen Bildung an hessischen Schulen. Die hessischen Lehrerverbände befürchten, „dass als Folge der Kürzungen nicht mehr alle Schüler Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten haben werden. Darunter würden Teilhabe, Kreativität und Teamfähigkeit leiden.“

Prof. i. R. Dr. Horst Weishaupt
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung (DIPF)
Arbeitsbereich: Struktur und Steuerung
des Bildungswesens

Angesprochen wird damit die Diskrepanz zwischen der immer wieder betonten Bedeutung kultureller Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung und die ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen und die Umsetzung dieses Anspruches, der den Schulen umfassend kaum gelingt. Der Bildungsbericht 2012 (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012), der sich in seinem Schwerpunktthema der kulturellen Bildung widmete, stellte auch erhebliche Mängel fest.

Vor allem im Elementarbereich und der Grundschule fehlt es bundesweit an qualifiziertem Personal für die künstlerische Förderung der Kinder.

Angesichts der zunehmenden kulturellen Heterogenität der Kinder – bundesweit haben ein Drittel einen Migrationshintergrund, in Hessen inzwischen 45% - könnte der kulturellen Bildung eine besondere Bedeutung für eine im erweiterten Sinne inklusive Schule zukommen, denn vor allem scheint es dem künstlerischen Unterricht nur in geringem Umfang zu gelingen, Kinder aus Familien zu fördern, die sich selbst nicht um die kulturelle Förderung ihrer Kinder kümmern. Gerade für diese Kinder ist der schulische Unterricht von besonderer Bedeutung und auf diese Kinder zielt auch die Kritik der Lehrerverbände. Vor diesem Hintergrund wird die Lehrerversorgung für den künstlerischen Unterricht an hessischen Schulen dargestellt. Die Grundlage dafür bildet statistisches Material des Hessischen Kultusministeriums, das auf Anfrage zur Verfügung gestellt wurde und teilweise nicht veröffentlichte Daten der Schul- und Hochschulstatistik. Das Material enthält auch Angaben zu hessenweit 165 Stellen (überwiegend an Gymnasien) für Darstellendes Spiel, die nachfolgend unberücksichtigt bleiben. Neben der aktuellen Situation interessierte die Entwicklung im letzten Jahrzehnt, um auch Veränderungen zu erfassen.

Angebot und Nachfrage an Lehrkräften

Einen Überblick über den tatsächlich in den künstlerischen Fächern erteilten Unterricht gibt es in Hessen nicht. In Nordrhein-Westfalen hingegen werden z.B. regelmäßig die erteilten Unterrichtsstunden nach Fächern und der fachfremd erteilte Unterricht in der Sekundarstufe I veröffentlicht (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2015, S.

106-107). Dort gestattet das veröffentlichte statistische Material auch die überschlägige Berechnung des ausgefallenen Unterrichts (ohne den temporären Ausfall einzelner Stunden) nach Schularten.

Erfasst werden in Hessen nur die Lehrkräfte, die über eine Qualifikation verfügen, Unterricht in Kunst oder Musik zu erteilen.

Diese werden nach dem Stellenumfang berücksichtigt, den sie insgesamt unterrichten. Bei der Betrachtung des Stellenumfangs muss berücksichtigt werden, dass Lehrkräfte in der Regel zwei Unterrichtsfächer unterrichten. Folglich kommt es bei Lehrkräften mit Mehrfachqualifikationen in den berücksichtigten Fächern zu Doppelzählungen.

Abbildung 1 zeigt die Entwicklung des Lehrkräftebestands 2005, 2010 und 2014 mit fachlichen Qualifikationen für den Kunst- und Musikunterricht im Vergleich. Insgesamt ist eine höhere Zahl von Lehrkräften für Kunsterziehung als für Musik zu beobachten, obwohl beide Fächer nach den Stundentafeln etwa gleiche Bedeutung im Fächerkanon haben. Vor allem auffällig ist die Differenz bei den Lehrkräften für das Lehramt Sonder-/Förderschule und den unterschiedlichen Lehrämtern für Grund-/Haupt- und Realschule. Dies wirkt sich dann auch auf die Unterrichtssituation an den entsprechenden Schularten aus. Auffällig ist noch die höhere Zahl von Musiklehrkräften im Vergleich zu den Kunsterziehern an Gymnasien. Im Zeitvergleich ist ein Rückgang der Kunsterzieher und ein Anstieg der Zahl der Musiklehrkräfte zu beobachten. Der Zuwachs bei den Musiklehrkräften kommt fast ausschließlich den Gymnasien zugute.

Fach/Schultypgruppe/Qualifikation	Stellenumfang Kunsterziehung			Stellenumfang Musikerziehung		
	01.10.2005	01.10.2010	01.10.2014	01.10.2005	01.10.2010	01.10.2014
Insgesamt	4.729,91	4.382,65	3.968,70	2672,87	2770,14	2878,20
Sonder-/ Förderschulen	467,10	467,91	444,86	195,39	205,53	219,52
Grund-Haupt-Realschulen	2860,12	2420,74	2150,54	1356,22	1245,36	1324,32
Gymnasien	390,74	473,76	459,33	394,83	521,14	518,46
Schulformbezogene Gesamtschulen	627,29	570,55	485,85	474,23	475,51	479,44
Schulformübergreifende Gesamtschulen	384,66	449,70	428,12	252,21	322,60	336,46
Insgesamt						
Fachlehrer für musisch-technische Fachrichtungen	320,42	181,82	85,54	178,81	110,07	67,49
Fehlend	19,63	86,67	35,23	15,92	52,31	34,39
Sonder-/ Förderschulen	457,61	452,81	419,25	214,05	217,24	221,70
Gymnasien	472,57	534,84	567,75	556,21	680,72	745,79
Sonstige wissenschaftliche Lehrämter	3425,90	3065,92	2792,01	1668,76	1642,88	1734,49
UE verschiedene Lehrämter	33,78	60,60	68,91	39,13	66,93	74,34

Abb. 1: Lehrkräfte (Stellenumfänge) mit den fachlichen Qualifikationen Kunst (KU) und Musik (MU) an allgemeinbildenden Schulen nach Schultyp der Stammschule und Qualifikation (Quelle: HKM, unveröffentlichtes Material)

Bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrkräfte ist zu beobachten (s. Abb. 2), dass der Anteil von Lehrkräften mit einer Lehrbefähigung oder Unterrichtserlaubnis in den Fächern Kunst und Musik im letzten Jahrzehnt zurückgegangen ist. Ausgenommen von dieser Entwicklung ist das Gymnasium und von dem Rückgang besonders betroffen sind Förderschulen und Grund-, Haupt- und Realschulen.

Summe von Stellenumfang	Stellenumfang Lehrkräfte insgesamt			Anteil Stellenumfang KU und MU		
	01.10.2005	01.10.2010	01.10.2014	01.10.2005	01.10.2010	01.10.2014
Förderschulen	3.458,53	4.063,11	4.501,39	19,2	16,6	14,8
Grund-Haupt-Realschulen	16.527,19	15.890,98	15.994,62	25,5	23,1	21,7
Gymnasien	6.923,28	8.662,02	8.337,12	11,3	11,5	11,7
Schulformbezogene Gesamtschulen	7.015,75	7.056,13	6.818,56	15,7	14,8	14,2
Schulformübergreifende Gesamtschulen	3.649,35	4.559,22	4.876,78	17,5	16,9	15,7
Gesamt: Summe von Stellenumfang	37.574,10	40.231,47	40.528,47	19,7	17,8	16,9

Abb. 2: Entwicklung des Stellenumfangs an allgemeinbildenden Schulen in Hessen nach Schulart seit 2005 und des Anteils mit einer Unterrichtserlaubnis für die Fächer Kunst und Musik.

Auf der Grundlage einer Sondererhebung der Kultusministerien und Bildungsensatoren der Länder hatten 2010 18,9% der Lehrkräfte in den westdeutschen Flächenländern eine Lehrbefähigung für Kunst oder Musik. An Grund- und Hauptschulen waren es 26%, an Realschulen 21,3%, Gymnasien 13,1%, Integrierten Gesamtschulen 18,5% und an Förderschulen 19,4% (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012, S. 335). Hessen lag bei allen Schularten unter den Anteilen für alle westdeutschen Flächenländer.

Ein vollständiges Bild von der Situation des Fachunterrichts in den künstlerischen Fächern lässt sich nur gewinnen, wenn das Lehrkräfteangebot mit dem Unterrichtsbedarf in Beziehung gesetzt wird.

Dazu werden die nach der Verordnung über die Stundentafeln zu erteilenden Unterrichtsstunden (HKM 2011) auf die Zahl der Klassen nach Schulart im Schuljahr 2014/15 in Beziehung gesetzt und die sich daraus errechnenden Unterrichtsstunden durch das Lehrdeputat geteilt. Dabei wird die Mittelstufenschule den Grund-Haupt-Realschulen zugeschlagen. In der gymnasialen Oberstufe wird von einer durchschnittlichen Grundkursgröße von 20 Teilnehmern ausgegangen und angenommen, dass nur an wenigen hessischen Gymnasien Leistungskurse in Kunst oder Musik angeboten werden. Die Ergebnisse können nur einen ungefähren Eindruck vermitteln, weil nicht bekannt ist, wieviel Klassen in Haupt- und Mittelstufenschule praxisorientierte Bildungsgänge mit reduziertem künstlerischem Unterricht besuchen. Bei den Gymnasien wird generell eine fünfjährige Unter- und Mittelstufe unterstellt. Bei den schulformbezogenen Gesamtschulen werden die Klassen gleichmäßig auf die verschiedenen Bildungsgänge verteilt. Als Lehrdeputate werden die mittleren Werte - für Lehrkräfte von 51 bis 60 Jahre – verwendet (KMK 2014).

Das Ergebnis der überschlägig berechneten Gegenüberstellung von Lehrkräfteangebot und -bedarf zeigt Abbildung 3. Zur Bewertung der hier berechneten Deputatsausschöpfung, die für die stundenplangemäße Erteilung des Unterrichts notwendig wäre, fehlt ein Orientierungswert, den durchschnittlich eine Lehrkraft in seinem künstlerischen Fach unterrichten sollte. Außerdem bedarf es eines gewissen Überhangs an Lehrkapazität, um einen Stundenplan erstellen zu können. Vor diesem Hintergrund könnte man Werte über 40% als kritisch ansehen.

Nach diesem Kriterium ist an den Grund-Haupt- und Realschulen und insbesondere den Gymnasien der Kunstunterricht in einer angespannten Situation.

Noch problematischer ist die Situation des Musikunterrichts, weil in diesem Fach nur an den schulformbezogenen Gymnasien die Situation vertretbar erscheint. An Grund-, Haupt- und Realschulen müssten die Fachlehrer in Musik 70% ihres Deputats für den Musikunterricht aufwenden, um die Unterrichtsversorgung sicherzustellen. Kritische Urteile über die Fachlehrersituation im Fach Musik sind in Hessen nicht unberechtigt.

	Unterrichtsbedarf/ VZStellen		Stellenangebot		Notwendige Deputatsausschöpfung	
	KU	MU	KU	MU	KU	MU
Förderschulen	116,84	116,84	444,86	219,52	26,3	53,2
Grund-Haupt-Realschulen	933,19	935,24	2150,54	1324,32	43,4	70,6
Gymnasien	263,86	263,86	459,33	518,46	57,4	50,9
Schulformbezogene Gesamtschulen	197,38	197,38	485,85	479,44	40,6	41,2
Schulformübergreifende Gesamtschulen	161,46	161,46	428,12	336,46	37,7	48,0

Abb. 3: Vergleich zwischen dem Lehrkräftebedarf nach den Stundentafeln, der Zahl der Klassen und der Unterrichtsdeputate der verschiedenen Lehrämter (näherungsweise Berechnung) mit dem Lehrkräfteangebot 2014

Unterrichtsversorgung und Lehrkräftequalifizierung

Schon seit Jahrzehnten wird beklagt, dass es an Einrichtungen für eine grundständige Lehrkräfteausbildung in den künstlerischen Fächern fehlt (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung 1977). Dies war bereits ein zentrales Ergebnis des Berichts zur Kulturellen Bildung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung in den 1970er Jahren und war auch ein Ergebnis des Bildungsberichts 2012, weil beispielsweise etwa 14% des Grundschulunterrichts nach der Stundentafel in Deutschland für künstlerischen Unterricht vorgesehen ist, aber nur etwa 9% der Lehrkräfte bei der 2. Staatsprüfung zwischen 2002 und 2010 ein künstlerisches Fach hatten (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012, S. 191). Die hier verwendeten Daten zum Bestand von Fachlehrkräften für die künstlerischen Fächer in Hessen informieren nicht darüber, wie die Lehrbefähigungen (oder -berechtigungen) für die künstlerischen Fächer erworben wurden. Üblicherweise wird angenommen, dass die Lehrbefähigungen über ein grundständiges Fachstudium in der 1. Ausbildungsphase und ein anschließendes Referendariat erworben wurden. Doch drängen sich Zweifel auf, ob die Lehrbefähigungen überwiegend grundständig erworben wurden, wenn die Zahl der Lehramtsbewerber in den künstlerischen Fächern an hessischen Hochschulen analysiert wird, die Examina abgelegt bzw. in Hessen in den künstlerischen Fächern das 2. Lehrerexamen bestanden haben. Noch weniger wird erkennbar, dass die Diskussion der letzten Jahre zu einer Intensivierung einer grundständigen Ausbildung für die künstlerischen Fächer geführt hat.

Jahr	Bestandene Lehramtsprüfungen Kunsterziehung, Lehramt an...					Bestandene Lehramtsprüfungen Musikerziehung, Lehramt an...				
	Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	Realschulen/Sekundarstufe I	Gymnasien/Sekundarstufe II	Sonderschulen/Förderschulen	Zusatz-, Ergänzungs bzw. Erweiterungsprüfungen	Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	Realschulen/Sekundarstufe I	Gymnasien/Sekundarstufe II	Sonderschulen/Förderschulen	Zusatz-, Ergänzungs bzw. Erweiterungsprüfungen
2004	33	13	7	6	5	26	3	34	2	3
2005	25	15	12	6	1	28	7	25	5	0
2006	21	10	9	7	3	26	10	13	5	0
2007	34	15	24	2	5	23	15	23	3	4

Jahr	Bestandene Lehramtsprüfungen Kunst ¹ , Lehramt an...					Darunter: Bestandene Lehramtsprüfungen Musikerziehung an der HfMdK, Lehramt an...				
	Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	Realschulen/Sekundarstufe I	Gymnasien/Sekundarstufe II	Sonderschulen/Förderschulen	Zusatz-, Ergänzungs bzw. Erweiterungsprüfungen	Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	Realschulen/Sekundarstufe I	Gymnasien/Sekundarstufe II	Sonderschulen/Förderschulen	Zusatz-, Ergänzungs bzw. Erweiterungsprüfungen
2004	59	16	41	8	8			17		
2005	53	22	37	11	1			20		
2006	47	20	22	12	3			8		
2007	57	30	47	5	9			17		
2008	43	36	53	2				20		
2009	40	23	89	0				26		
2010	17	25	69	8		6	6	23	0	
2011	9	11	75	11		3	0	18	1	
2012	4	28	73			2	13	15	0	
2013	19	13	90			9	2	18	0	
2014	10	22	111	2		4	6	19	1	

1 Fächergruppe des 1. Prüfungsfachs, Die Fachgruppe Kunst beinhaltet Kunst- und Musikerziehung

Abb. 4: Bestandene Abschlussprüfungen an den Hochschulen in Hessen in den künstlerischen Unterrichtsfächern (Kunst und Musik) in den Prüfungsjahren 2004-2014

Die veröffentlichten Daten der Hessischen Hochschulstatistik gestatten nur von 2004 bis 2007 eine differenzierte Analyse der Situation der Ausbildung in Kunst und Musik an Hessischen Hochschulen. Seit 2008 steht nur die Gesamtzahl der Absolventen in den künstlerischen Fächern (Kunst und Musik) nach Lehrämtern zur Verfügung und darunter die Absolventen im Fach Musik an der HfMdK in Frankfurt (Abb. 4). Durch die fehlende Differenzierung zwischen Kunst und Musik ab 2008 geben die Daten nur eine grobe Orientierung. Zunächst geht ab 2010 die Zahl der Absolventen für die Grundschule in den künstlerischen Fächern stark zurück. Die an der HfMdK in vier Jahren ausgebildeten Musiklehrer für die Grundschule entsprechen der Zahl eines Jahres für das Gymnasium. Für die Sekundarstufe I ist nicht der Anstieg der Absolventen beobachtbar, der sich für das Gymnasiallehramt zeigt. Im Vergleich der Lehrämter entsteht der Eindruck, dass nur für das Gymnasium eine einigermaßen ausreichende Fachlehrausbildung in den künstlerischen Fächern gewährleistet ist und bezogen auf die anderen Schularten diese Ausbildung nur noch eine randständige Bedeutung hat. Insofern verdeutlichen diese Daten nicht nur die Notwendigkeit des Appells der Kultusminister an die Kunst- und Musikhochschulen, der Ausbildung von Lehrkräften für die künstlerischen Fächer in der Grundschule und Sekundarstufe I mehr Aufmerksamkeit zu schenken (KMK 2012).

Zugleich stellt sich die Frage, wie das Kultusministerium mittel- bis langfristig Lehrkräfte für den Unterricht in den künstlerischen Fächern rekrutieren will.

Es ist durch die Zuwanderung nach Südhessen in den letzten Jahren mittelfristig auch nicht mehr landesweit mit einem Schülerzahlenrückgang zu rechnen, der zu einer Entspannung der Situation an den Schulen führen könnte.

Von den Hochschulabsolventen mit 1. Lehramtsexamen wechseln einige nicht an die Schulen und zunehmend werden Seiteneinsteiger (nicht zuletzt für die künstlerischen Fächer) eingestellt, die in Hessen aber wenigstens die 2. Ausbildungsphase absolvieren müssen. Deshalb wird - um die Analysen abzurunden – auch auf die Einstellungskandidaten in den Schuldienst eingegangen, die eine 2. Staatsprüfung in Hessen in den künstlerischen Fächern absolviert haben (s. Abb. 5). Von diesen Absolventen ist anzunehmen, dass sie überwiegend eine Anstellung an hessischen Schulen wünschen. Da die Ausbildungssituation für die künstlerischen Unterrichtsfächer bundesweit ähnlich angespannt ist wie in Hessen, gibt es keinen überregionalen Markt, über den die Defizite der Ausbildung in Hessen kompensiert werden könnten.

Art des Lehramtes/Lehramt für...	Kunst und dergl.										Lehrkapazität Bestand 2014	Prüfungen in % des Bestands
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2006-14		
Grundschule bzw. Primarstufe	31	42	59	40	46	23	14	17	15	287	2792,01	18,2
Alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I	15	19	24	33	34	20	28	24	24	221		
Sekundarstufe II oder für das Gymnasium	24	16	20	30	27	39	40	44	26	266	567,75	46,9
Sonderpädagogik	22	9	7	5	5	6	4	5	7	70	419,25	16,7
Fachlehrkräfte (ohne Lehramt für Fachpraxis)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0	85,54	0,0
Insgesamt	92	86	110	108	112	88	86	90	72	844	3864,55	21,8
	Musik											
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2006-14		
Grundschule bzw. Primarstufe	24	24	38	24	30	22	16	31	9	218	1734,49	21,6
Alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I	15	14	15	23	14	18	15	19	24	157		
Sekundarstufe II oder für das Gymnasium	33	25	32	39	37	30	39	43	55	333	745,79	44,7
Sonderpädagogik	2	4	7	7	3	7	3	5	5	43	221,70	19,4
Fachlehrkräfte (ohne Lehramt für Fachpraxis)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0	67,49	0,0
Insgesamt	74	67	92	93	84	77	73	98	93	751	2769,47	27,1

Abb. 5: Teilnehmer/-innen mit bestandener 2. Staatsprüfung nach fachspezifischer Lehrbefähigung und Lehrämtern in den künstlerischen Unterrichtsfächern (Kunst und Musik) in Hessen 2006-2014 (Mehrfachzählungen)

In der zeitlichen Entwicklung zeigen sich sowohl für die Kunst- als auch die Musikerziehung ähnliche Tendenzen bei den Absolventen mit 2. Staatsprüfung: für die Grundschule gehen die Absolventenzahlen zurück, für die Sekundarstufe I stagnieren sie und nur für das Gymnasium steigen sie. Um abzuschätzen, ob der Ersatzbedarf an Lehrkräften durch die Absolventenzahlen gesichert ist, wird die Summe der Absolventen der erfassten neun Jahre (das Stat. Landesamt konnte frühere Daten nicht liefern) mit dem Lehrkräftebestand in Beziehung gesetzt. Auch die Zahl der abgelegten 2. Staatsprüfungen lässt nur für die Gymnasien einen einigermaßen gesicherten Nachwuchs für die künstlerischen Fächer erkennen. Für die anderen Schularten ist die grundständige Ausbildung von Lehrkräften für die künstlerischen Fächer völlig unzureichend. Hessen scheint in erheblichem Umfang auf Ergänzungsprüfungen von Lehrkräften für die künstlerischen Fächer zu setzen, um die Unterrichtsversorgung gewährleisten zu können – oder auf Unterrichtsausfall...

Fazit

Eine gute Versorgung mit Lehrkräften setzt ausreichendes Personal für den fächerspezifischen Bedarf voraus. Bezogen auf die künstlerischen Fächer ist eine solche vorausschauende Personalbedarfsplanung nicht erkennbar. Schon lange besteht die Mangelsituation. Sie hat sich – das Gymnasium ausgenommen – im letzten Jahrzehnt noch verstärkt. Nicht erkennbar sind Maßnahmen, um dem Missstand abzuwehren. Die Diskussionen der letzten Jahre zur Verstärkung der kulturellen

Bildung an den Schulen blieben bezogen auf die Lehrerqualifizierung folgenlos und die Projekte von Stiftungen und Initiativen im künstlerischen Bereich an den Schulen verpuffen, wenn sie nicht die Highlights eines fundierten, regelmäßigen und qualifizierten Fachunterrichts sind.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung. Bielefeld: Bertelsmann.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (1977). Musisch-kulturelle Bildung: Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan. Textteil (Bd. 1). Stuttgart: Klett.

Kultusministerkonferenz (2012): Kunst- und Musiklehrerausbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 6.12.2012.

Kultusministerkonferenz (2014): Übersicht über die Pflichtstunden der Lehrkräfte an allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Ermäßigungen für bestimmte Altersgruppen der Voll- bzw. Teilzeitlehrkräfte. Besondere Arbeitszeitmodelle. Schuljahr 2014/15.

Hessisches Kultusministerium (2011): Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I vom 5.9.2011

MSW NRW – Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht 2014/15. Statistische Übersicht 388, 1. Auflage, Düsseldorf.